



Praxisnahe Forschung in Hagenberg - Erfolge jenseits des Elfenbeinturms

Forschungsnahе Unternehmen werden von Industrie und Wirtschaft aufgrund vermeintlicher Praxisferne oft skeptisch betrachtet. Ein ganz anderes Image haben drei Unternehmen aus Hagenberg, die aus universitären Instituten entstanden, aber aufgrund ihrer Innovationsfähigkeit, der fundierten technologischen Kompetenz sowie unzähliger Erfolge österreichweit Anerkennung gefunden haben.

Gegründet im April 2005 ergänzt die FAW GmbH Univ.-Prof. Dr. Roland Wagners Konzept, universitäres Wissen anwendungs- und problem-lösungsorientiert in die Wirtschaft zu transferieren. Sie agiert als Anbieter produkt- und herstellerunabhängiger Problemlösungskompetenz, die auf forschungsnahem Wissen basiert. Als Beispiel wurde der zentrale Informatikdienst der Universität Wien von der FAW GmbH beim Aufbau eines umfassenden Reporting-Systems auf Datawarehouse-Basis unterstützt. Da die zugrunde liegenden komplexen ETL-Prozesse zur Datawarehouse-Bewirtschaftung sehr fehleranfällig sind, haben die FAW-Mitarbeiter ein Testframework entwickelt, das ein automatisiertes Testen und Verifizieren der Genauigkeit der generierten Daten und Kennzahlen erlaubt (Regressionstests). Die FAW GmbH hat bereits umgesetzt, was von anderen noch theoretisch bearbeitet wird, wie eine aktuelle Publikation zu diesem Thema bei der 8. internationalen Konferenz „Data Warehousing and Knowledge Discovery - DaWaK 2006“ (www.dexa.org) in Krakau belegt.

Die RISC Software GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Johannes-Kepler-Universität Linz, ist Ansprechpartner der Industrie für IT-Problemlösungen und Individualsoftwareentwicklun-

gen. Das international anerkannte F&E-Dienstleistungsunternehmen bietet Technologietransfer und Softwarelösungen insbesondere in den Bereichen Automatisierung und Logistik. Gemeinsam mit WFL Millturn Technologies entwickelte RISC eine Weltneuheit im CNC-Bereich, die das Kollisionsrisiko bei CNC-Fertigungsmaschinen in Echtzeit drastisch reduziert. RISC war für die Algorithmen- und Softwareentwicklung des serienreifen Systems verantwortlich. Durch vorausschauende Simulation direkt auf der Maschine können Kollisionsrisiken in Echtzeit erkannt werden. Droht eine Kollision, wird die Maschine automatisch angehalten und das Personal kann erforderliche Maßnahmen durchführen. WFL verfügt mit dem Kollisionsvermeidungssystem CrashGuard® als erster Hersteller über ein derartiges Verfahren.

Die Software Competence Center Hagenberg GmbH (SCCH) wurde 1999 im Rahmen des Kplus-Programms von fünf Instituten der Johannes-Kepler-Universität Linz gegründet. Als eines der größten Forschungs- und Innovationszentren in Österreich nimmt das SCCH eine Vorreiterrolle für softwarebezogene Forschungs- und Entwicklungstrends ein. Mobiltelefone müssen immer schneller entwickelt werden, um am Markt zu bestehen. Der Aufwand beträgt viele

Mannjahre, nur durch geeignete Werkzeuge kann die Entwicklung optimiert werden. Comneon, führender Anbieter von Software für Mobiltelefone, gab im Juli 2006 die Verfügbarkeit seines APOXI® Application Frameworks für Mobiltelefone bekannt, das die effiziente Portierung auf verschiedene Handy-Plattformen erlaubt. An dessen Entwicklung war das SCCH intensiv beteiligt. Das Team des Schwerpunkts „Integrated Software Engineering Tools“ des SCCH identifizierte die einzelnen Aufgaben im Entwicklungsprozess, darauf aufbauend wurden neue Werkzeuge wie z. B. der leistungsstarke, intuitive GUI-Editor ARAGON realisiert und mit bestehenden Tools integriert.

Drei forschungsnahе Unternehmen - drei Projekte - drei Beispiele dafür, wie effizient und wirksam der Transfer der Forschungskompetenz in Wirtschaft und Industrie sein kann.

KONTAKT:

Unternehmensnetzwerk Softwarepark Hagenberg
Knud Steiner, Tel.: +43 7236 3343-760
E-Mail: pr@softwarepark.at

softwarepark
hagenberg
business research education



RISC Software GmbH



www.softwarepark.at